

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ziemlich heftige Schießerei. Die italienischen Maschinengewehre und Geschütze schwiegen aber fast gänzlich, was den Munitionstransport wesentlich erleichterte.

Das Laden der Minenkammern benötigte 26 Stunden. Die östliche erhielt als Ladung 20.000 kg, die westliche 30.000 kg, und zwar je 80 Prozent Dynamon und 20 Prozent Chlorat. Die Initialladung war in Paketen von 3 bis 5 kg konzentrisch um die in der Mitte der Kammer verlegten Hauptinitialladungen von 50 kg Ekrasit verteilt. Sämtliche Initialladungen wurden elektrisch und mit Knallzündschnur direkt gezündet, so daß 200 Zündpunkte resultierten. Man wählte diese Art der Zündanlage, um die ungeheure Munitionsmenge an möglichst vielen Punkten zu erfassen und die Explosionsgeschwindigkeit und damit die Wirkung zu erhöhen. Aber auch die Sicherheit der Zündung forderte eine so große Zahl der Zündpunkte, da nicht alle Munition einwandfrei war und eine Kettenzündung leicht in einem Glied versagen konnte.

Die Zündleitungen wurden schließlich zusammengefaßt und in zwei elektrische Zündschnurleitungen als Hauptzündleitung und 8 Knallzündschnurleitungen als Reservezündleitung vereint und wechselseitig in Kontakt gebracht. Die elektrische Zündung erfolgte durch die Drehstromlichtmaschine mit etwa 500 Volt aktivierten Glühzündern. Für die Knallzündschnurleitung wurde eine Zündpatrouille (1 Offizier u. 2 Unteroffiziere) bereitgestellt, die — wenn die elektrische Zündung versagen sollte — nach der Uhr 15 Minuten nach 4.30 Uhr früh zünden sollte. Der Zündort für die elektrische Zündung war die Lichtmaschine beim Plattenbataillonskommando, der für die Knallzündschnurleitung der Kompressorraum.

Die zusammenlaufenden Zündschnüre und Kabel ergaben Stränge bis zu 80 cm Durchmesser. Für die Anlage der Zündleitungen war ein Mineuroffizier bestimmt, der ohne Rast durch 50 Stunden an der Arbeit war.

Die Italiener hatten zwei Tage nach ihrer Sprengung am 5. März ihre Bohrarbeiten wieder aufgenommen. Am 10. wurden sie in etwa 17 m, am 12. März — am Vortage der Sprengung — in etwa 12 m Entfernung und 10 m höher als die Gewölbe der Ladekammern festgestellt. Während Tonne um Tonne Sprengmunition in die Kammern eingefahren wurden, donnerten die italienischen Bohrmaschinen derart, daß man sich in den Ladekammern nur durch lautes Schreien ins Ohr verständigen konnte.

Während des Ladens wurden die Täuschungsarbeiten im Stollen der Sprengung vom 2. Feber unablässig weitergeführt. Daß die Täuschung ihren Zweck erreichte, zeigte die Tatsache, daß die Italiener die Kammern des Stollens 3 luden und am 13. März zu sprengen beabsichtigten.<sup>35)</sup>

Am 12. März mittags war das Laden der Kammern und das Auslegen der Zündleitungen beendet und die etwa 30 m lange Verdämmung durchgeführt. Zur Abhaltung der Stichflammen von der Ladung bei einer eventuellen vorzeitigen feindlichen Sprengung und zur Verdämmung dienten

<sup>35)</sup> Siehe Skizze Seite 261.